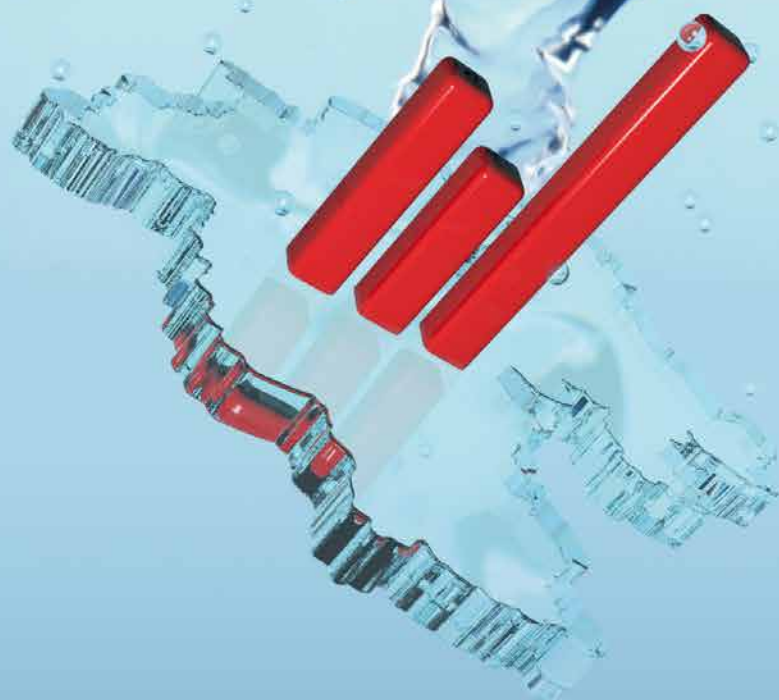




LANDESWEITER
KENNZAHLENVERGLEICH
WASSERVERSORGUNG
NIEDERSACHSEN 2012
Erhebungsjahr 2011

PROJEKTKONZEPT



Kennzahlenvergleiche in der Wasserversorgung sind anerkannte Instrumente zur Identifizierung von Potenzialen und tragen damit zur Modernisierung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Wasserversorgungsunternehmen bei.

Das niedersächsische Projekt stellt einen entsprechend breit gefächerten Ansatz dar, mit dem Gemeinden, Genossenschaften, Verbände und Unternehmen aller Größenordnungen erreicht werden.

Ziel ist die Darstellung des aktuellen Leistungsstandes der niedersächsischen Wasserversorgungsunternehmen, die es den am Vergleich teilnehmenden Unternehmen erlauben, sich einzuordnen und vorhandene Entwicklungspotenziale für eine nachhaltige Entwicklung sowie für eine weitere Effizienzsteigerung zu nutzen. Ebenfalls wird der niedersächsische Kennzahlenvergleich vor Ort eine sachgerechte Diskussion um die Leistungsfähigkeit der Wasserversorgung unterstützen.

Anhand aussagekräftiger Kennzahlen, die auch einen Vergleich mit anderen Bundesländern ermöglichen, sollen den für die Daseinsvorsorge zuständigen Gemeinden und den Wasserversorgungsunternehmen Anhaltspunkte zur Standortbestimmung der örtlichen Wasserversorgung gegeben werden.

Die Ergebnisse des Kennzahlenvergleichs werden in dieser Broschüre anhand vollständiger

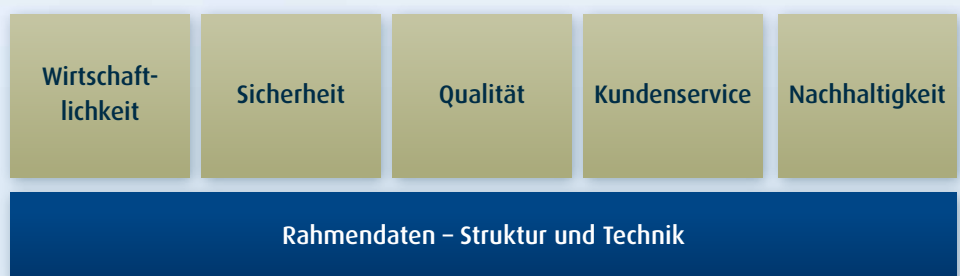


Abb.: Das Fünf-Säulen-Modell

dig anonymisierter, aber nicht aggregierter Daten veröffentlicht. Die teilnehmenden Wasserversorgungsunternehmen erhalten außerdem einen individuellen, nicht öffentlichen Abschlussbericht, der es ihnen ermöglicht, sich im Vergleich wiederzufinden. In dem vorangegangenen Bericht 2010 wurden Erläuterungsfaktoren zu den einzelnen Kennzahlen dargestellt, um somit die Bewertung und Diskussion zu vereinfachen und zu versachlichen sowie Fehlinterpretationen zu Lasten der teilnehmenden Unternehmen zu vermeiden. Diese Ausführungen behalten auch für die Kennzahlen dieses Berichtes ihre Gültigkeit (beide Berichte sind verfügbar unter www.kennzahlen-h2o.de).

Um eine möglichst breite Teilnahme zu erreichen, wurden die auszuwertenden Kennzahlen auf die wichtigsten Themen fokussiert und damit die zu erhebenden Daten reduziert. Trotzdem konnten alle Bereiche des Fünf-Säulen-Modells – Qualität, Kundenservice, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Rahmendaten zur Struktur und Technik – abgebildet werden. Die Kennzahlen sollen Hinweise geben, in welche Richtungen Diskussionen

und weitere Analysen begonnen werden sollten. Interessierten Unternehmen wurde ein umfangreicherer Datensatz in der Wasserversorgung zur Erhebung angeboten, um detailliertere Analysen und Aussagen auch auf Teilprozessebene zu erhalten. Rund 50 % der Unternehmen nutzten dieses Angebot.

Ein wichtiger Bestandteil des Projektkonzeptes ist die gemeinsame Interpretation und Diskussion durch die teilnehmenden Unternehmen. In Workshops haben zahlreiche Fachleute ihre Erfahrungen ausgetauscht, Potenziale und Einflussfaktoren herausgearbeitet und eine Positionsbestimmung der von ihnen vertretenen Unternehmen vorgenommen. Dieses führte zu einem niedersachsenweiten Austausch unter Fachleuten.

Das Projekt erhält eine breite Unterstützung durch BDEW Landesgruppe Norddeutschland, DVGW Landesgruppe Nord, Wasserverbandstag Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt, Niedersächsischer Städtetag, Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund, Verband kommunaler Unternehmen e.V. und Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.



KERNAUSSAGEN DES PROJEKTES

Der landesweite Kennzahlenvergleich Wasserversorgung Niedersachsen hat bei seiner zweiten Durchführung eine breitenwirksame Teilnahme erreicht. Insgesamt haben sich 41 Unternehmen, Verbände, Stadtwerke und Gemeinden an dem Projekt beteiligt.

Die 40 teilnehmenden Direkt-Wasserversorger (ohne einen Vorlieferanten) repräsentieren mit 228,3 Mio. m³ rund 62 % der Wasserabgabe an Haushalte und Gewerbe. Die Zahl der versorgten Haushalte variiert zwischen weniger als 9.000 und mehr als 900.000 Einwohner. Der Kennzahlenvergleich 2012 macht Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz zum Schwerpunktthema. Die erzielten Ergebnisse mittels einer differenzierten Aufwandsermittlung relevanter Kostenarten zeigen deutlich, dass die Zukunft der Wasserversorgung durch nachhaltiges Handeln und Schützen der Ressourcen landesweit sichergestellt ist.

Für den landesweiten Vergleich hat sich die Beschränkung auf wenige aussagekräftige Kennzahlen bewährt. Anhand der ausgewählten Kennzahlen zeigen sich die vielfältigen Unterschiede der Struktur- und Rahmenbedingungen in der Wasserversorgung in Niedersachsen. Das Angebot zur Erhebung umfangreicherer Datensätze für ein vertieftes Benchmarking hat sich bewährt.

- Die Unterschiede bei den Kennzahlen zu Wasserbezugskosten in Niedersachsen sind erheblich. Im maximalen Fall ergeben sich im Vergleich zum geringsten Wert um den Faktor 2,5 höhere Wasserbezugskosten. Dies gibt aber noch keine abschlie-

ßende Auskunft darüber, wie effizient ein Wasserversorgungsunternehmen agiert. Dazu bedarf es einer weitergehenden Analyse.

- Die Mittelwerte und der Median der Instandsetzungs- und Investitionsquote liegen in einem Bereich, der den durchschnittlichen Abschreibungssätzen für Anlagen, Netze und Werke in der Wasserversorgung entspricht. Die Instandsetzungs- bzw. Investitionsquoten der beteiligten Wasserversorger bewegen sich insgesamt in einem wirtschaftlich sinnvollen Bereich.
- 34 Unternehmen weisen geringe und vier Unternehmen mittlere Wasserverluste auf. Lediglich für drei Unternehmen wurden erhöhte Wasserverluste ermittelt.
- Der nach Rohrnetzkilometern gewichtete Mittelwert der Schadensraten liegt für die beteiligten niedersächsischen Wasserversorgungsunternehmen deutlich unter den Werten, die sich bei Vergleichsprojekten in anderen Bundesländern ergeben haben. Zusammenfassend kann für die niedersächsischen Versorger eine hohe Servicequalität im Bereich der Sicherstellung der Versorgung konstatiert werden.
- Mehr als 70 % der teilnehmenden niedersächsischen Wasserversorger bilden Nachwuchskräfte aus und sorgen dafür, dass das Know-how in den Betrieben erhalten bleibt und für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung steht. Der hohe Anteil an betrieblicher Ausbildung steht

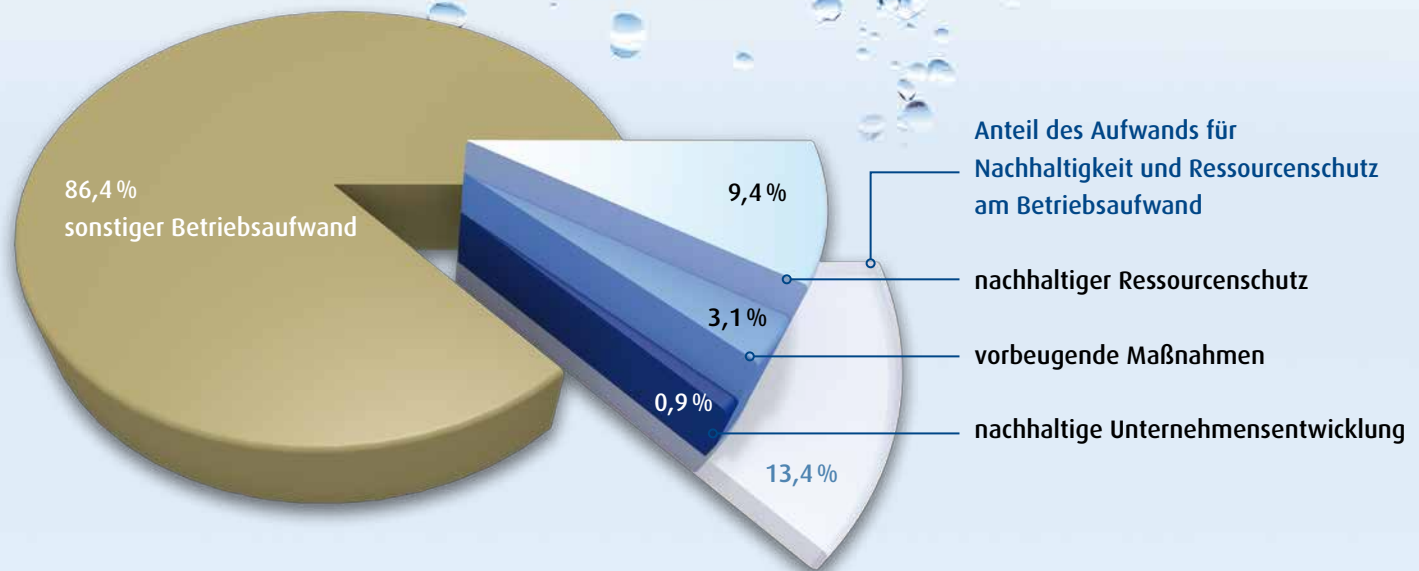
auch für die soziale Verantwortung, die durch die niedersächsischen Unternehmen wahrgenommen wird.

- Bei 78 % der beteiligten Unternehmen wurden keine meldepflichtigen Vorfälle nach Trinkwasserverordnung festgestellt. Die konsequente Durchführung der Trinkwasseruntersuchungen, auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, und die damit mögliche Früherkennung von evtl. kritischen Werten oder Ereignissen führen zu den insgesamt niedrigen Werten.

Der Kennzahlenvergleich zeigt weiterhin, dass die beteiligten niedersächsischen Versorger in den betrachteten Bereichen Qualität (z.B. meldepflichtige Vorfälle), Kundenservice (z.B. Wiederaufnahme der Versorgung), Versorgungssicherheit (Versorgungsunterbrechungen) und Nachhaltigkeit (Sanierungs- und Erneuerungsrate) überwiegend gute bis sehr gute Werte ausweisen können. In der Säule Wirtschaftlichkeit ergeben sich teilweise große Spannbreiten in den diesbezüglichen Kennzahlen.

Durch die individuellen Auswertungen haben die Teilnehmer ein Instrumentarium erhalten, ihre eigene Positionierung detaillierter zu analysieren. Die zum Teil erheblich voneinander abweichenden Ergebnisse zeigen, dass die Versorger regelmäßig eine Kosten- und Verbrauchsanalyse durchführen sollten, um im Unternehmen und gegenüber den Verantwortlichen in den Gremien und Aufsichtsbehörden sowie den Kunden die notwendige Transparenz zu schaffen, die Einflussfaktoren aufzeigt und Unterschiede erklärbar macht.

NACHHALTIGKEIT



„... den Bedürfnissen der heutigen Menschen zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

(Definition nach Hauff 1987)

Für die Wasserwirtschaft bedeutet Nachhaltigkeit, die Menschen ausreichend mit qualitativ gutem Trinkwasser zu versorgen, dabei die zur Verfügung stehenden Ressourcen zu schützen und die verwendeten Anlagen dauerhaft in ihrem Wert und ihrer Funktion zu erhalten.

Die Stärkung der Region durch z. B. vorrangig regionale Auftragsvergabe, die Einnahme einer Vorbildfunktion in der Personalpolitik durch Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder bürgerschaftliches Engagement sind weitere Aufgaben, die die Wasserversorger in Niedersachsen selbstver-

ständig wahrnehmen. So sind Ökonomie, Ökologie und Soziales die Grundsäulen, auf denen nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung in Niedersachsen aufbaut. Im Rahmen des landesweiten Kennzahlenvergleichs in Niedersachsen wurden für das Erhebungsjahr 2011 die Leistungen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales sowie zusätzliche über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Nachhaltigkeitsmaßnahmen untersucht und bewertet. Die Wasserversorger investierten in den letzten zehn Jahren im Mittel jährlich 0,29 € je m³ Wasserabgabe in die wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie 1.274,10 € je km Rohrnetz in die Anlagen der Wasserverteilung. Die mittlere jährliche Leitungsrehabilitation des Rohrnetzes über zehn Jahre betrug 0,63 %.

Für die zusätzlichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen, u. a. Umwelt- und Ressourcenschutz,

Unternehmensentwicklung und vorbeugende Maßnahmen, wurden im Betrachtungsjahr 7,02 € je versorgtem Einwohner im Mittel aufgewendet, was einen Anteil von 13,4 % am Betriebsaufwand ausmacht.

Die größte Position macht dabei der nachhaltige Ressourcenschutz mit 5,42 € je versorgtem Einwohner als Summe aus den separat ermittelten Aufwendungen für Gewässerschutz, Wasserentnahmegebühr, Öffentlichkeitsarbeit sowie Energieeffizienzmaßnahmen aus. Der Aufwand für vorbeugende Maßnahmen (Aufwendungen für Qualitätsüberwachung und vorbeugende Inspektionen) beträgt 1,76 € und der für nachhaltige Unternehmensentwicklung (Aufwendungen für Managementsysteme und Benchmarkingprojekte, Untersuchungen zur Nachhaltigkeit sowie Mitarbeiterfort- und -weiterbildung) 0,51 € je versorgtem Einwohner.

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

Kennzahl	Einheit	gewichte- tes Mittel	Mittelwert	Median	90- Perzentil	10- Perzentil	Anzahl
Strukturdaten							
Bevölkerungsdichte im Versorgungsgebiet	E/km ²	136,4	312,3	146,5	876,2	64,4	40
Anschlussleistungsdichte Wasserversorgung	AL/km	25,7	29,4	28,4	44,8	16,7	41
Spezifischer Wasserverbrauch je Einwohner und Tag an Tarifkunden	l/(E ³ d)	99,3	141,1	136,9	176,7	117,7	40
Spezifische Netzaabgabe	m ³ /km	7708	6515	5516	10670	3953	40
Wirtschaftlichkeit							
Kostendeckungsgrad Wasserversorgung	%	105,2	106,7	101,9	122,5	96,9	41
Instandsetzungs-/Investitionsquote in % des Anlagevermögens	%	1,3	2,4	2,1	4,4	1,2	40
Abgabenanteil im Wasserpreis	%	8,8	9,5	8,3	15,8	3,4	41
Wasserbezugskosten für einen definierten Haushalt	€/Haushalt	163,13	171,36	152,04	246,41	126,11	40
Durchschnittlicher Erlös für einen definierten Haushalt	€/Haushalt	220,39	211,12	214,81	276,72	155,83	41
Versorgungsunterbrechung							
Versorgungsunterbrechungen	Anzahl/100 km	0,24	0,45	0,18	1,05	0,00	41
Erfüllungsgrad bei den Untersuchungen nach TrinkwV	%	154,1	167,5	120,8	235,3	100,0	41
Qualität							
Anzahl meldepflichtiger Vorfälle nach TrinkwV	Anzahl		0,51	0,00	2,00	0,00	41
Wasserverluste Wasserverteilung	m ³ /(km ³ h)	0,04	0,05	0,04	0,08	0,01	41
Leitungsschadensdichte	Anzahl/km	0,03	0,05	0,03	0,09	0,01	40
Kundenservice							
Reaktionszeit auf Störungsmeldungen	min		25,0	25,0	30,0	15,0	39
Wiederaufnahme der Versorgung nach Störungen	h		3,1	2,8	5,0	1,4	38
Nachhaltigkeit							
Schutzgebietsflächen	%	74,5	82,6	96,0	100,0	41,4	39
Sanierungs- und Erneuerungsrate im Netz	%	0,69	0,61	0,51	1,31	0,11	41
Fort- und Weiterbildung je Mitarbeiter	h/VZÄ	15,0	23,6	13,5	43,2	5,6	40
Anteil Auszubildende	%	5,0	5,6	5,0	12,0	0,0	41
Energieverbrauch je m ³ Trinkwasserabgabe	kWh/m ³	0,48	0,57	0,59	0,79	0,19	40
Aufwand für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz							
Gesamtaufwand für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz je Einwohner	€/E	7,02	7,73	7,20	11,48	4,06	35
Anteil des Aufwands für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz am Betriebsaufwand Wasserversorgung	%	13,4	12,7	13,0	19,4	6,2	35
Aufwand für nachhaltigen Ressourcenschutz je Einwohner	€/E	5,42	5,55	5,21	9,54	2,72	37
Aufwand für nachhaltige Unternehmensentwicklung je Einwohner	€/E	0,51	0,54	0,50	0,88	0,10	35
Aufwand für vorbeugende Maßnahmen je Einwohner	€/E	1,76	1,75	1,05	2,58	0,56	35

Hinweise zur Definition und Bedeutung einzelner Kennzahlen sowie zur Erläuterung der statistischen Werte sind dem Bericht „Landesweiter Kennzahlenvergleich Wasserversorgung Niedersachsen 2010“ zu entnehmen.

Liste der Teilnehmer:

Trink- und Abwasserverband
„Bourtanger Moor“

Samtgemeinde Bad Grund (Harz)

Wasserverband Bersenbrück

Stadtwerke Buxtehude GmbH

Wasserbeschaffungsverband Elbmarsch

Wasserverband
Garbsen-Neustadt a. Rbge.

Wasserwerk Gifhorn GmbH & Co. KG

Wasserbeschaffungsverband Harburg

Harz Energie GmbH & Co. KG

Harzwasserwerke GmbH

Stadtwerke EVB Huntetal GmbH

Wasserversorgung
Ithbörde/Weserbergland

Stadtwerke Königslutter am Elm GmbH

Stadtwerke Leer AöR

Stadtwerke Lehrte GmbH

Überlandwerk Leinetal GmbH

Stadtwerke Lingen GmbH

Wasserverband Lingener Land

Wasserwerk der Stadt Melle

Stadtwerke Meppen

Stadtwerke Munster-Bispingen GmbH

Wasser- und Abwasserzweckverband
Niedergrafschaft

Wasserverband Nordhannover

nvb Nordhorner Versorgungsbetriebe
GmbH

Stadtwerke Osnabrück AG

Wasser- und Abwasserverband Osterholz

Wasserverband Peine

Stadtwerke Rinteln GmbH

Wasserversorgungsverband
Rotenburg-Land

Trinkwasserverband Stader Land

Wasserversorgung Sulinger Land

Wasserversorgung Syker Vorgeest GmbH

Wasserwerk Vechta

Trinkwasserverband Verden

Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserver-
band (OOWV)

Wasserverband Weddel-Lehre

Wasser-Verband Wendland

Wasserversorgungsverband
Wesermünde Süd

Wasserversorgungsverband
Wesermünde-Mitte

Wasserverband Wingst

Wasserverband Wittlage